



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

15.07.1942 (Nr. 192)

Bremer Zeitung



der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Einzelpreis 15 Kpf.

Angriffsfront nach Süden verbreitert

Der deutsche Sieg wird ausgemünzt / Würgender Griff der deutschen Einkesselung

Schlag in rückwärtige Feindverbindungen

Berlin, 14. Juli. Wie das Oberkommando der Reichsarmee teilt, haben im südlichen Asien mit der Difront Agnelli die 18. und 20. Divisionen zusammengekommen. Das Heinde überläßt und hat sich in keine feindlichen Verbindungen hineingefügt. Da den Völkern wußten der Wäldung nach Osten verlegt ist, entstanden an mehreren Verkehrsnotenpunkten durch das Julianen streifen der vom Norden nach Süden und von Westen nach Osten. Die 18. Division hat sich in der Nähe der Kolonnen des Heinde Stellungen und Verkopplungen, die das Ziel der Angriffe des Heere und der Luftwaffe waren. Besonders im Raum zwischen dem Nordsee und dem Don wurden Artillerie- und Infanterie-Verbindungen, die von den deutschen Kampfflagzeugen beobachtet und 18. und 20. Divisionen und Meeres- beladene Flugboote verlegt.

Bei dem Vorstoß einer deutschen Division auf eine 20 Kilometer lange, dicht aufgeschlossene feindliche Kolonne wurden den Volksgenossen durch Flakartillerie und schwere Infanteriekanonen hohe Verluste an Menschen und Material beibracht. Weitere Verluste hatte der Feind auch am nördlichen Dnepr bei Bombenangriffen deutscher Kampfflugzeuge gegen aufgestaute Kolonnen aus 12 Geschütze und 15 Zugmaschinen einer feindlichen Artillerieabteilung wurden beim Ueberqueren des Dneprflusses durch Volksträger vernichtet.

Die Leiter der Reichspropagandaämter trafen

[illegible]

Dr. Goebbels betonte zum Schluß seiner Ausführungen, daß der Kampf nach wie vor äußerst hart sei und von allen den letzten Einjaß fordere. Die Lage berechtige jedoch zu stärkstem Vertrauen in die weitere Entwicklung, das die Grundhaltung des politischen Kämpfers bestimmen müsse. Sieg um jeden Preis sei und bleibe die Maxime.

Preis sei und bleibe die Parole.

Im Rahmen der Tagung nahm ferner Gauleiter Laugel das Wort zu längeren Ausführungen über den Arbeitseinsatz. Die Staatssekretäre Bode, Gengenmüller und Gutterer, Staatsrat Weinberg sowie eine Reihe weiterer führender Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht sprachen über die besonderen Probleme ihrer Arbeitsbereiche.

mehrere Bunker mit Panzertupfeln zerstört und erneut Hunderte von Gefangenen eingebracht. Die Luftwaffe unterstützte die vordringenden deutschen Truppen und belegte feindliche Ortsunterkünfte und Widerstandsnester wirksam mit Bomben. Verschiedentlich versuchte der Feind Gegenangriffe, doch wurden diese in erbitterten, für den Feind verlustreichen Gefechten zurück-

In diesem überraschenden Vorstoß mitten durch das noch von Volkswemien besetzte Kampfgebiet schlossen deutsche Kampfverbände weislich Woroneß eine feindliche Kräftegruppe ein, die an den Vortagen verschiedene vergebliche Entlastungsangriffe durchgeführt hatte. Die eingeschlossenen Volkswemien sind im Begriff, dem

würgenden Griff der deutschen Einfesselung zu erliegen. Nördlich Woroneß zerschlug die Luftwaffe zahlreiche Entlastungsangriffe der Bolschewisten und bombardierte in pausenlosem Einjak feindliche Kolonnen, die dem Ufer des Don zufliehen.

Im rüdwärtsigen feindlichen Gebiet unterlag der feindliche Eisenbahnverkehr heftigen Luftangriffen. Zahlreiche Züge, Bahnhofe und Bahnkreuzen wurden durch Bombentreffer schwer mitgenommen, so daß anhaltende Brände entstanden. Deutsche Jäger sicherten den Luftraum über dem Kampfbereich und schossen 35 feindliche Flugzeuge ab, während weitere 15 belligeristische Flugzeuge bei einem Tiefangriff auf einem Feldflugplatz am Boden zerstört wurden.

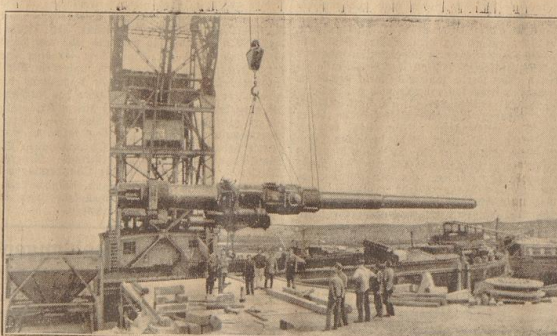
Verteidigte Stellungen durchbrochen

Feindliche Kräftegruppe nordwestlich Woronesch eingeschlossen — Den Oberbefehlshaber der zweiten Sowjet-Stoßarmee im ehemaligen Woldjow-Kessel aus seinem Versteck geholt

[illegible]

In Aegypten nur bethliche Gesellschaftstätigkeit im Gebiet von El Mamein. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verloren die Briten 12 Flugzeuge. Vor der Küste von Palästina erzielte ein deutsches U-Boot zwei Torpedotreffer auf einen Tanker, der in einem flack gescheiterten Geleitzug fuhr. Auf Malta wurden die Luftstützpunkte durch deutsche und italienische Bom-

An der englischen Südküste verurteilten leichte Kampfschiffe eine britischen Bommer. An der Kanalfront wurden gestern vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Britische Bommer griffen in der letzten Nacht mehrere Orte im rheinisch-westfälischen Gebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Hauptsächlich in Wohnvierteln der Stadt Duisburg entstanden Gebäudeschäden. Tüme der angreifenden Flugzeuge wurden zum Abflug ge-



Schwere Geschütze für den Kampf gegen England. Unablässig wird an der ganzen Kanal-Küste am Ausbau der Befestigungen gearbeitet und das Netz der Bunker und Geschützstellungen weiter verdichtet. Hier werden schwere Geschütze zur Abwehr der Angriffe feindlicher Seestreitkräfte mit Hilfe eines großen Schiffskrans an Land gehoben.

Letzte Feindhoffnungen wurden vernichtet

Die Wucht der deutschen Don-Offensive — England selbst zum Abenteuer verpflichtet — Der unbequeme Mannier Malatras

Trachtkleid unserer Berliner Christlichkeit

verhängenen Amnestiegesetzen scheint sich die Bedeutung der in Folge der durchgeführten Ereignisse der ersten großen operativen deutschen Angriffsbewegungen abzuheben, die von den deutschen Armeen in diesem Sommer im Osten durchgeführt wurden. Immer dann, wenn die deutsche Armee in einen Kampf verwickelt wurde, war sie über alle Erwartung hinaus überraschend erfolgreich und befähigt sich das Oberkommando der deutschen Wehrmacht in seinen Mitteilungen auf allgemeine Feststellungen. Wie können die Gründe dieser Zurückhaltung sein? Wenn der Vormarsch sich in kühnsten Tempo vollzieht, wenn unsere Vorausstellungen unabhängig ist in den Kolonnen des verfolgten Feindes liegen, wenn wir die Möglichkeit haben, die Fronten zu sprengen, wenn die Möglichkeiten großer Umlagerungsmanöver obsiegen, dann ist die große Selbstständigkeit gegeben, daß die generische Armeibefehlshaber selbst den Überdies vorzuziehen und daß der Zusammenhang in den Kampfsituationen nicht verloren geht. Darum erscheint es in einem solchen Stadium der noch nicht abgeschlossenen Operationen nicht angelegentlich, dem Gegner durch die Ansporn von Ortsanweisen und durch die Verfolgung der eigenen Interessen den verlorenen Überdies wieder zu erleichtern. In dieser Hinsicht auf geliebtesten Erfahrungen fassen kann, ist auch heute mit der Selbstständigkeit der deutschen Armeebewegungen verbunden, daß ein einmal nach Süden durchgeführter Vorstoß die einschlägigen Stellungen durchdringen wurden, und daß die Beurlaubung tiefer in die Rückgebirgsregionen des Gegners hineingeführt ist. Hier deutet sich bereits das Maß an.

Es wird jetzt erheblich vervollständigt durch das, was die Sowjets selbst unter dem gewaltigen Druck der Ereignisse zugeben müssen. So weist ich nun selbst der wemtsche Heeresbericht, daß er nach vielen Tagen des tapfersten Leugnens von dem „Einbruch der japanischen Truppen in den Bezirk Koronchi“, von Kämpfen tief im großen Don-Bogen und von Rückzugsbewegungen weiter im Süden sprechen muß.

In anderen Postkammer Berichten erscheinen Orakeln zur Kennzeichnung der angeblich unmittelbaren Vorsehung unserer Angriffsbewegungen, die man noch vor 14 Tagen als glatt unmöglich abgelehnt hätte. Man sprach schon als ein fernes Anzeichen der Katastrophe von dem „Wort der Vorsehung“, das sich nun auf die Erfüllung der Prophezie eingelassen hat. „Die Deutschen haben in überwältigender zahlenmäßiger Überlegenheit einen tiefsten Koll im Osten vorgetrieben, den je eine deutsche Armee in so kurzer Zeit auf einem großen Kriegsschauplatz erreicht hat. Und noch nicht geahnt, was das für Folgen haben wird.“ „Die Deutschen haben sich in der Schlacht bei Tannenberg einen Sieg gesichert, der die Welt in Schrecken versetzen wird.“ „Das jetzt überall herortorende Argument der gewaltigen deutschen Überlegenheit in Art Truppen und Kriegsmaterial erweist sich als Trug und Täuschung, wenn man die Schlacht bei Tannenberg näher betrachtet.“ „Die leichtigste Aufgabe, das ist die Schlacht bei Tannenberg, auf den Kriegesfortschritt die gewaltigen Verluste der Deutschen haben, die in den deutschen Mitteilungen gespiegelt werden. Auf diesen wurden Punkt verwiesen, dass auch heute die englische Presse, so wenn der „Daily Mail“ die Schlacht bei Tannenberg schildert, gleich die „vollständigen deutschen Verluste“ erlitten hätten, „Verluste

Unser Tagesspiegel

Im Osten wurde die deutsche Angriffsfront nach Süden verbreitert; jäh verteidigte Sowjet-Stellungen wurden durchbrochen.

Nordwestlich Woronejsch konnte eine feindliche
Grüppchenbildung eingedringt werden.

Der Oberbefehlshaber der zweiten Sowjet-Stoßarmee im ehemaligen Wolchow-Kessel wurde aus seinem Versteck geholt.

Die rückwärtigen Verbindungen der Bolschewisten stehen unter heftiger Einwirkung der deutschen Luftwaffe.

Unsere Don-Diffensive hat die letzten Hoffnungen des Feindes vernichtet.

Reichskriegerführer Reinhard weilte in Nordwestdeutschland.
Der Norddeutsche Land hat kein Vermögen.

Die Flotte der Bremen-Mindener Schifffahrt AG ist voll beschäftigt.

In einer Kundgebung der ostfriesischen Frauen in Emden sprach die Reichsfrauenführerin Gertrud

(Fortsetzung auf Seite 2)

A vintage black and white photograph showing a group of approximately ten people, including men, women, and children, posed in front of a brick building. On the left, a man in a military uniform stands next to a woman in a light-colored dress. To their right, several other individuals are seated on a low wall or bench. The building behind them features a prominent arched window with multiple panes. A large, leafy tree is visible on the right side of the frame. The overall scene suggests a formal or commemorative gathering.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, showing the stitching and the inner cover material. There is no text or other markings on the page.